

initiativen und -Vorschläge ausgeht. Systematisch sehen es die großen Massenmedien seit Jahr und Tag in den NATO-Ländern als ihre Aufgabe an, den Inhalt dieser Initiativen der Öffentlichkeit vorzuenthalten oder in verzerrter Form darzustellen. Das umfassende und komplexe Friedensprogramm des XXVI. Parteitages der KPdSU wurde weitgehend ignoriert. Einzelne seiner Punkte wurden entstellt und der Vorschlag eines Moratoriums in der Frage der Mittelstreckenraketen sofort zurückgewiesen.

Statt die dem Frieden dienenden Initiativen aufzugreifen, ist die antikommunistische Hetze gesteigert worden. Die Aufnahme der Produktion der Neutronenwaffe durch die NATO-Hauptmacht wird mit der Lüge von, wie es heißt, „Moskaus Rüstungsvorsprung“ bzw. der „Überrüstung Moskaus“ gerechtfertigt! Kein Wort in den großen westlichen Medien darüber, daß die UdSSR bereits 1978 den USA vorgeschlagen hatte, einen beiderseitigen Verzicht auf die Neutronenwaffenproduktion zu vereinbaren.

Mit der Bedrohungslüge wird auch eine spätere Stationierung der 1180 Neutronensprengköpfe in Westeuropa vorbereitet. Die amerikanische Fernsehgesellschaft NBC

sprach schon davon, daß diese Stationierung „mit eine Frage der Zeit“ sei. Die Trägerraketen für diese Sprengköpfe befänden sich ohnedies bereits in den westeuropäischen NATO-Ländern. Und „The New York Times“ gab die Meinung von USA-Rüstungsspezialisten mit den Worten wieder, „daß das einzige Gebiet, in das die Waffen mit verstärkter Radioaktivität wirklich passen, der europäische Schauplatz ist“. Mit der Lüge von der „Gefahr aus dem Osten“ sollen Empörung und Widerstand der friedliebenden und verantwortungsbewußten Westeuropäer gebrochen werden.

Fünftens soll die Tarnung der NATO-Hochrüstung mit der Bedrohungslüge die Friedensbewegung zersplittern und vorhandene Bereitschaft zum Friedenskampf lähmen. Begründete Angst bei den Massen angesichts der Überschwemmung Westeuropas mit NATO-Massvernichtungswaffen soll in eine eingebildete, anti-sowjetisch geprägte Angst kanalisiert werden. „Geistige Freiheit“, so stellte Genosse Erich Honecker auf dem X. Parteitag der SED fest, „wird ersetzt durch Antikommunismus, Antisowjetismus und Nationalismus, die heute in einem bisher nie dagewesenen Umfang auf ideologischem Gebiet den kalten Krieg erleben.“²

senphänomen werden. In der Sicherheitspolitik schießt sie bereits ungehemmt ins Kraut mit Friedensbewegungen, Appellen, Resolutionen und Demonstrationen.“

Der Widerstand gegen Wahnwitz und Wahnsinn imperialistischer Hochrüstung nimmt in den NATO-Ländern spürbar zu. Das liegt in den Lebensinteressen der Völker begründet, in ihrem elementaren Interesse an einem sicheren Frieden, an der Beseitigung der von der Hochrüstung verursachten Lasten, an der militärischen Entspannung und der Weiterführung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.

Die historische Aufgabe des Sozialismus und aller Kräfte des Friedens besteht darin, einen verheerenden Nuklearkrieg zu verhindern. Stellt man die Frage, was Europa braucht, so wurde auf dem Krimtreffen zwischen den Genossen Leonid Breshnew und Erich Honecker die Antwort gegeben:

Europa braucht keine Auffüllung der Arsenale mit Waffen aus Übersee, sondern eine Begrenzung und den Abbau des Wettrüstens jeder Art, besonders des nuklearen. Europa braucht keine Erhöhung des Niveaus der militärischen Konfrontation, sondern eine Senkung und die Entwicklung einer gegenseitig vorteilhaften friedlichen Zusammenarbeit.³ Die Durchsetzung dieser elementaren Interessen der Völker unseres Kontinents schließt den Kampf gegen die Lüge von der „Gefahr aus dem Osten“ ein.

Prof. Dr. Georg Grasnick

Widerstand gegen Raketenwahn nimmt weiter zu

Die Schürung von Angst ist eine alte Methode des Imperialismus, um die Menschen ideologisch zu entwaffnen, eine Atmosphäre der Kriegspsychose zu schaffen, den Protest der Öffentlichkeit gegen imperialistischen Wahnwitz zu ersticken und Vernunft und Realitätssinn zu unterdrücken. Dabei gesellt sich im Arsenal imperialistischer Manipulierung und psychologischer Massenbearbeitung neben die

Schürung von Angst die Verleumdung der Friedens söhnsucht und des Friedenswillens der Massen. „In der Bundesrepublik“, so hetzt die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „hat das Gift des Sicherheits- und Anspruchsdenkens die freiheitlichen Abwehrkräfte schon geschwächt.“

Und das gleiche Blatt jammert an anderer Stelle: „Realitätsflucht kann in einer bedrängten Situation leicht zum Mas-

1) Vgl.: Freundschaftliches Treffen zwischen Leonid Breshnew und Erich Honecker, Neues Deutschland, 4. August 1981
2) Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag der SED, Dietz Verlag Berlin 1981, S. 17

3) Vgl.: Freundschaftliches Treffen..., a. a. O.